

Erinnern Sie sich, als ich Ihnen
vor Jahren einen Gefallen getan
habe? Würden Sie für meine
Kinder bürgen und als Bürge
dienen, wenn ich Sie Ihnen
schicke?

– MICHAEL BIBRING –

Do you remember how I did
you a favour a few years ago?
Would you sponsor my children
and serve as their guarantor
if I send them to you?

Das Gespräch mit Michael Bibring wurde am 24. Mai 2022 in London geführt.

The interview with Michael Bibring took place on 24 May 2022 in London.



Michael Bibring lebt in London. Sein Vater Harry und seine Tante Gerta waren ursprünglich aus Wien. Sie kamen im März 1939 mit einem Kindertransport nach Großbritannien, mit Hilfe der Bürgerschaft einer Familie, die Harrys und Gertas Vater einen Gefallen schuldete.

Michael Bibring lives in London. His father Harry and his aunt Gerta were originally from Vienna. They came to Great Britain in 1939 as part of the “Kindertransport” rescue scheme with the help of a family that acted as their guarantors in return for a favour owed to Harry and Gerta’s father.

Mein Vater Harry war im November 1938 zwölf Jahre alt. In der „Kristallnacht“ änderte sich sein Leben dramatisch. Seine Familie war aus der Mittelschicht, er führte ein behütetes Leben und hatte viele Hobbies. Seine Leidenschaft war das Eislaufen: Er lief immer vor der Schule und nach der Schule. Er ging auch gerne ins Kino. Nach den Ereignissen im November 1938 konnte er all das nicht mehr tun. Er durfte nicht mehr auf den Eislaufplatz oder ins Kino. Mein Großvater, dessen Name auch Michael war, hatte ein Geschäft, er war Herrengeschäft. Er war sehr optimistisch und dachte, die Situation würde nicht lange anhalten. Davor hatte er nie wirklich Antisemitismus erfahren. Die meisten seiner Kunden wussten nicht einmal, dass er Jude war, denn sein Geschäft war nicht im jüdischen Viertel. Aber auch für ihn änderte sich mit der „Kristallnacht“ alles. Sein Geschäft wurde zerstört und er wurde verhaftet. Als er wieder freigelassen wurde, wussten sie: Wir müssen weg.

My father Harry was twelve years old in November 1938. “Kristallnacht” turned his life upside down. He was from a middle-class family, had a sheltered life and many hobbies. His passion was skating – he would always go before and after school. He also liked going to the cinema. But after the events that occurred in November 1938, he could no longer do any of that. He wasn’t allowed to go to the ice rink or the cinema. My grandfather, whose name was also Michael, had a menswear shop. He was a very optimistic man and thought that the situation would be short-lived. He had never really experienced antisemitism before – in fact most of his customers didn’t even know that he was Jewish, as his shop wasn’t based in the Jewish quarter. “Kristallnacht” changed everything for him too. His business was destroyed and he was arrested. When he was released, he and his family knew that they had to leave.



Kleider Bibring, das Herren-
bekleidungsgeschäft meines
Großvaters

Kleider Bibring, the menswear shop
owned by my grandfather



Mein Vater, seine Schwester Gerta und
ihre Mama Lea, um das Jahr 1931/32

My dad, his sister Gerta and their
mum Lea in around 1931/32



Mein Vater mit seiner
Schwester und seinen Eltern
im Jahr 1927

My dad with his sister and
parents in 1927

Die Flucht gestaltete sich nicht einfach. Mein Großvater hatte gehört, dass Shanghai einen Außenminister hatte, der Juden helfen würde. Sie könnten ohne Papiere und Visa einreisen. Nachdem er den Arrest verlassen durfte, ging mein Großvater in ein Reisebüro, um Tickets nach Shanghai zu kaufen. Auf dem Weg nach Hause wurde er jedoch ausgeraubt, die Tickets wurden gestohlen. Da sein Geschäft zerstört worden war, hatte er keine weiteren Mittel. Die einzige Option, die übrig blieb, war, die Kinder mit dem Kindertransport zu retten. Er erinnerte sich an seinen Krankenhausaufenthalt im Jahre 1934/35 zurück, bei dem er die in Großbritannien lebende Familie Landsman kennenlernte und ihr half. Er schrieb ihnen aus diesem Grund am 12. oder 13. November 1938 in einem Brief: „Erinnern Sie sich, als ich Ihnen vor Jahren einen Gefallen getan habe? Würden Sie für meine Kinder bürgen und als Bürge dienen, wenn ich sie Ihnen schicke?“ Sie antworteten prompt mit „Ja“. So verließen mein Vater und seine Schwester Wien mit dem Kindertransport am 13. März 1939.

Mein Vater und seine Schwester wohnten im 6. Bezirk. Ich besuchte Wien mit meiner Frau Linda, unseren Kindern Lee und Nikki sowie mit unserem Schwiegersohn Ray nach dem Tod meines Vaters im Dezember 2019. Wir waren zu der Feier anlässlich der neu verlegten „Stolpersteine“ vor dem Wohnhaus meiner Eltern angereist. Daraufhin ging ich mit meiner Familie wortlos vom Wohnhaus bis zum etwa 500 Meter entfernten Westbahnhof. Die Vorstellung, dass mein Großvater und meine Großmutter am 13. März 1939, wissend, dass sie ihre Kinder wahrscheinlich nie mehr wiedersehen, sie zum Bahnhof begleiteten, war für mich sehr emotional. Ihr Mut war erstaunlich.

Their escape would not be easy. My grandfather heard that there was a foreign minister in Shanghai who was keen on helping Jewish people, allowing them to travel there without papers or visas. And so, after he was released from prison, my grandfather went to the travel agency to buy tickets to Shanghai. But on the way back home he was robbed and the tickets were stolen. His business had been destroyed and he had no more money. He was left with no other option but to save his children by sending them away on the “Kindertransport”. He thought back to his stay in hospital in 1934/1935, when he met and helped the Landsman family, who lived in Great Britain. And so, on 12 or 13 November 1938, he wrote them a letter in which he said: “Do you remember how I did you a favour a few years ago? Would you sponsor my children and serve as their guarantor if I send them to you?” They immediately said yes. This is how my father and his sister left Vienna through the “Kindertransport” on 13 March 1939.

My father and his sister lived in the 6th district. I visited Vienna with my wife Linda, our children Lee and Nikki and son-in-law Ray after my father’s death in December 2019. We had travelled there to attend a ceremony commemorating the laying of “Stolpersteine” (“stumbling stone” memorials) in front of the building in which my grandparents lived. After the ceremony, we quietly walked the 500 metres or so from the apartment building to the Westbahnhof train station. The thought of my grandparents accompanying their children to the train station on 13 March 1939, knowing full well that they would probably never see them again, was very emotional for me. Their courage was just astounding.



Die „Steine der Erinnerung“ mit den Namen der Familie, vor dem Eingang des Wohnhauses, wo die Familie zuletzt in Wien wohnte


The “stones of remembrance” installed in the pavement outside the flat that the Bibrings last lived in as a family in Vienna



Meine Familie mit dem Bezirksvorsteher des 6. Bezirks bei der Einweihung der „Steine der Erinnerung“ am 4. Dezember 2019

Our family with the mayor of the 6th district at the unveiling of the “stones of remembrance“ on the 4 December 2019

RED CROSS MESSAGE,
BUREAU 104,
FELLOWSHIP HOUSE,
OAK ROAD, N.W.10.



**WAR ORGANISATION OF THE BRITISH RED CROSS
AND ORDER OF ST. JOHN**

To :
Comité International
de la Croix Rouge
Genève


Foreign Relations
Department.

ENQUIRER
Fragesteller

Name RIBRING

Christian name GERTA

Vorname
Address


PASSL
P.195

Relationship of Enquirer to Addressee DAUGHTER
Wie ist Fragesteller mit Empfänger verwandt?

The Enquirer desires news of the Addressee and asks that the following message should be transmitted to him.
Der Fragesteller verlangt Auskunft über den Empfänger. Bitte um Weiterbeförderung dieser Meldung.

LIEBSTE MUTTI! HOFFE MIT GANZEM HERZEN
DASS DU TANTE UND ONKEL GESUND SEID.
BEI UNS IST ALLES IN BESTER ORDNUNG.
HABEN ALLES NÖTIGE KUSSE GERTI


Date 4. MARCH 1942

ADDRESSEE
Empfänger

Name RIBRING

Christian name LEA ESTER

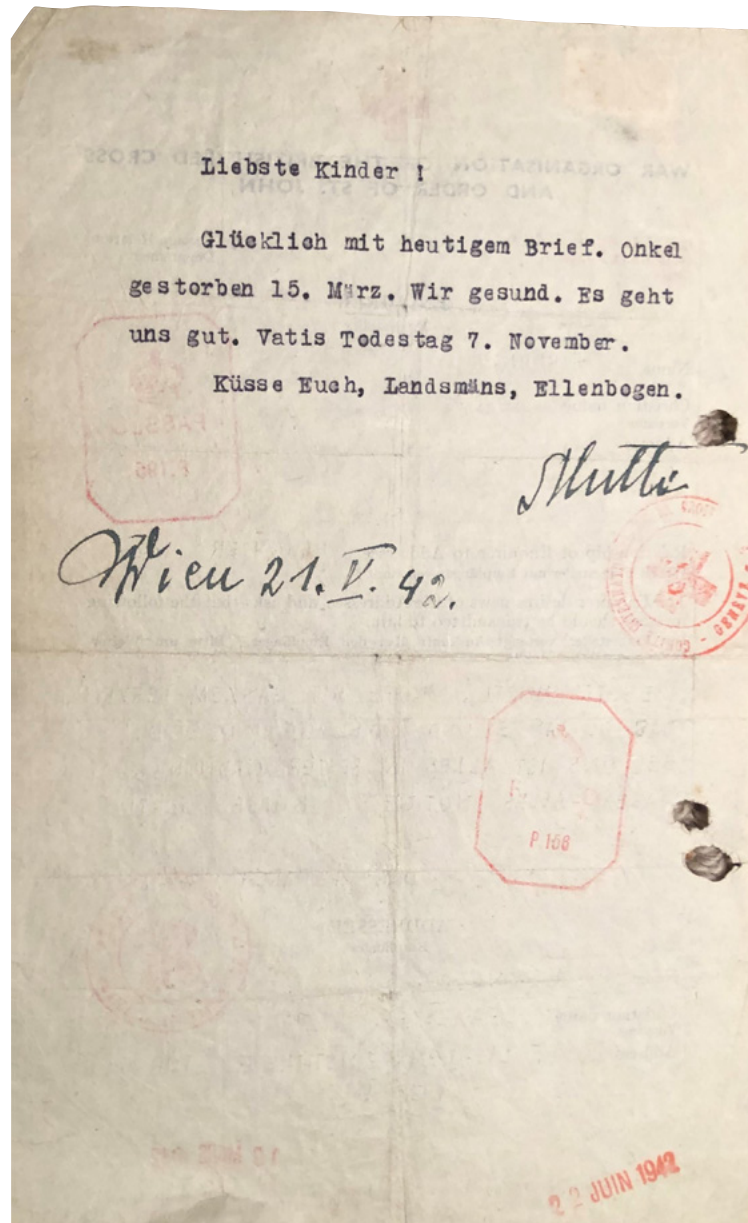
Vorname
Address 95 LICHTENSTEINSTRASSE TÜR 3
WIEN 9.


19 MARS 1942

The Addressee's reply to be written overleaf. (Not more than 25 words).
Empfänger schreibe Antwort auf Rückseite. (Höchstzahl 25 worte).

Briefe zwischen meinem Vater und seinen Eltern über Vermittlung des Roten Kreuzes

Letters between my dad and his parents through the Red Cross



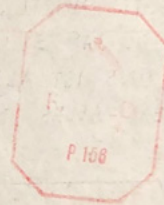
Liebste Kinder !

Glücklich mit heutigem Brief. Onkel
gestorben 15. März. Wir gesund. Es geht
uns gut. Vatis Todestag 7. November.

Küsse Euch, Landsmäns, Ellenbogen.

Mutter

Wien 21. V. 42.



22 JUN 1942

Meinem Vater und Gerta war es erlaubt, jeweils einen Brief pro Monat zu schicken. Die Briefe wurden über London nach Genf und weiter nach Wien versendet und wurden über dieselbe Route zurückgeschickt. Jeder Brief durfte nur 25 Wörter enthalten. Das war die einzige Möglichkeit der Kommunikation.

My dad and Gerta were each allowed to send one letter per month. They went from London to Geneva and on to Vienna and then returned by the same route. Each letter had 25 words in it. That was the only method of communication.

Mein Großvater und meine Großmutter konnten so ihre Kinder aus Wien herausbringen und retten, sich selbst jedoch nicht. Mein Großvater sollte 1941 mit dem Zug in ein Konzentrationslager gebracht werden. Auf dem Weg dorthin hatte er, man muss schon fast sagen glücklicherweise, einen Herzinfarkt. Sie warfen ihn daraufhin aus dem Waggon und er wurde auf einem Friedhof in Wien begraben. Meine Großmutter wurde in das Vernichtungslager Sobibór gebracht, wo sie 1942 ermordet wurde.

In Großbritannien angekommen wurden mein Vater Harry und seine Schwester Gerta getrennt und lebten in unterschiedlichen Häusern der Familie Landsman. Meine Tante Gerta wurde bei der Familie Landsman als Dienstmädchen angestellt und mein Vater Harry lebte in verschiedenen Häusern, die der Familie Landsman und deren Freunden gehörten und wechselte regelmäßig den Wohnort. Er wurde von der Familie angestellt und lieferte an deren Geschäfte in ganz London Anzugstoffe aus. Er lernte schnell Englisch. Bevor er es sich versah, war ihm das Londoner U-Bahn-Netz wie seine Westentasche vertraut, die Arbeit mochte er jedoch nicht. So entschloss er sich, die Abendschule zu machen und zu studieren. Sein Studium schloss er als Diplomingenieur ab.

My grandparents were able to get their children out of Vienna and save their lives this way, but they weren't so fortunate themselves. My grandfather was supposed to be taken to a concentration camp by train in 1941. Maybe he was lucky: he had a heart attack on the way there. They threw him out of the wagon and he was buried at a cemetery in Vienna. My grandmother was taken to Sobibór, a concentration camp, where she was murdered in 1942.

When my father Harry and his sister Gerta arrived in Great Britain, they were separated and were brought up in different households of the Landsman family. My aunt Gerta was employed by the family as their housemaid and my father lived in various houses owned by the Landsman family and friends and was moved regularly. He was delivering suit material to their shops throughout London. He soon learned English. Before he knew it, he knew the London Underground like the back of his hand, but he didn't like his job. And so, he decided to attend evening classes and start studying. He finished his studies with a diploma in engineering.

Mein Vater und meine Mutter Muriel an ihrem Hochzeitstag am 3. August 1947



My dad and my mum Muriel on their wedding day, 3 August 1947



Mein Vater gemeinsam mit meinem Sohn Lee, vor seiner Bar Mitzwa. Mein Vater hatte keine eigene, da sie im Dezember 1938 hätte stattfinden sollen und aufgrund der sogenannten „Kristallnacht“ abgesagt werden musste. Lees Bar Mitzwa wurde mit der Bar Mitzwa meines Vaters verbunden – was sehr emotional war.

My dad with my son just before his Bar Mitzvah. My dad did not have a Bar Mitzvah himself because he was due to have that in December 1938, but it was cancelled because of “Kristallnacht” the month before. Lee’s Bar Mitzvah was twinned with my father’s – very emotional.



Meine Eltern auf einer Kreuzfahrt. Sie bereisten zusammen die ganze Welt.

My parents on a cruise. They travelled the world together.



Mein Vater mit König Charles III. bei seinem Besuch 2015 in Wien. Mein Vater wurde gebeten, dem damaligen Prinzen von Wales das jüdische Wien zu zeigen.

My father with King Charles III when he was with him in around 2015 in Vienna. Dad had been asked to show the then Prince of Wales Jewish Vienna.



Meine Großeltern
Lea und Michael Bibring

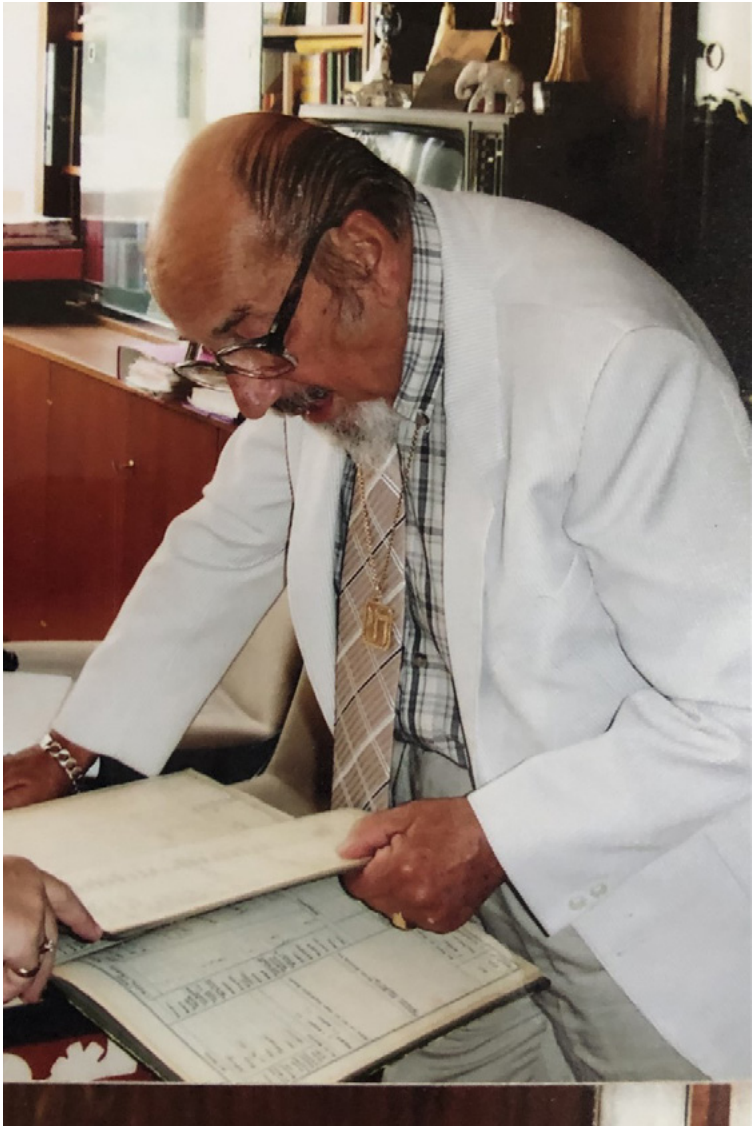
My grandparents Lea and Michael
Bibring

Die Namensmauern Gedenkstätte

Auf den Namensmauern finden sich die Namen meiner Großeltern Michael Bibring und Lea Ester Bibring. Ich erzähle in Schulen oft die Geschichte meines Vaters, so wie er es auch tat, als er noch lebte. Am Ende lautet die Botschaft immer: „Wir dürfen es niemals vergessen, nie wieder geschehen lassen.“ Nur leider geschieht es immer wieder an anderen Orten, wie jetzt in der Ukraine oder früher in Darfur oder Bosnien. Wir müssen einen Weg finden, für ein besseres Miteinander unter den Menschen. Der Schlüssel dafür ist Bildung. Die Namen auf den Namensmauern lassen die Menschen nicht los und führen unmittelbar dazu, dass sich Menschen die Frage stellen: „Worum geht es hier eigentlich?“ Deshalb denke ich, dass einiges, was in den letzten 20 Jahren geschehen ist, um Bildung in diesem Bereich zu vermitteln, auch in Zukunft wichtig sein wird, um voranzukommen. Ich denke, dass die Namensmauern Gedenkstätte dafür ein sehr gutes Beispiel ist.

The Shoah Walls of Names Memorial

The names of my grandparents, Michael Bibring and Lea Esther Bibring, are inscribed on the Walls of Names. I often speak in schools, telling the story of my father just like he did when he was still alive, and I always finish my talks with the same message: “We must never forget, we must never let it happen again.” But unfortunately, it is still happening in other places, like the current situation in Ukraine and recent events in Darfur and Bosnia. We’ve got to find a way for human beings to be accepting of one another and coexist more peacefully. The key to this lies in education. The names on the walls draw people in and directly lead people to ask themselves: “What is this really about?” That is why I think that a lot of what has been done in the last 20 years to help educate people about this period of history will also be important in the future to help us move forward. And I think that the Shoah Walls of Names Memorial is a very good example of that.





Linke und rechte Seite: Diese beiden Fotos wurden im Amerling Gymnasium aufgenommen, der ehemaligen Schule meines Vaters. Er erzählte dort als Zeitzeuge seine Geschichte und durfte sich alte Aufzeichnungen in den Klassenbüchern ansehen. Ich war mit meiner Tochter Nikki anwesend.

Left and right: These two photographs were taken in my father's old school Amerling Gymnasium, where he went back to tell his story to students. The two photographs are of my dad looking over his old school records, which the school had still kept, and me standing at the back with my daughter Nikki.

Quelle: Das Denkmal. Das Buch zur feierlichen Einweihung der Shoah Namensmauern Gedenkstätte. Wien, 2023. ISBN: 978-3-9505412-1-2.
Fotos: BKA/Florian Schrötter (1); Michael Bibring, privat

Source: The Memorial. Book on the inauguration ceremony of the Shoah Walls of Names Memorial. Vienna, 2023. ISBN: 978-3-9505412-1-2.
Photo credits: BKA/Florian Schrötter (1); Michael Bibring, privat